



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Verlustliste für die Gefechte am 31. August.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Thätigkeit unserer Aerzte aber ist über alles Lob erhaben; die Dankesblicke der blutenden Helben waren ihr bester Lohn. Die stumme Resignation, mit welcher die wunden Männer ihre Schmerzen tragen, die Zucht und Geduld, mit der sie abwarten, bis die Keihe an sie kommt, ist ergreifend; ich habe nur bei dem Heben und Tragen manchmal einen Schrei vernommen.

Nachdem der Rand des Plateaus abgeseucht war, schritten wir die nordwestliche Senkung hinab; da bot sich ein neues Schauspiel. Als das Fußvolk auf diesem Hügel geschlagen war und den wirren Rückzug in die Festung antrat, sollte die deutsche Verfolgung durch Cavallerie aufgehalten werden, und dreimal machten fünf französische Reiter-Regimenter, drei Kürassier-Regimenter, ein Regiment Husaren und ein Regiment Chasseurs d'Afrique Attaquen, deren Bravour der offizielle deutsche Bericht rühmend anerkannt hat. Ein leichtverwundeter 32er — ein echtes Frankfurter Kind — erzählte mir an Ort und Stelle, wie gewaltig der Sturm der Reiter sich von dem Hügel dort auf sie herabgewälzt habe; aber es war umsonst! Die Preußen fornierten nicht einmal Carree; in Schützenklumpen und in Hackenstellung ließen sie den Feind dicht heran kommen und gaben erst dann Schnellfeuer. Das Ergebniß dieser Arbeit lag nun vor unseren Füßen: reihenweise, dicht neben einander, wie sie geritten waren, lagen die Kürassiere und Husaren hingestreckt, wie wenn man an einen Zug dicht neben einander gestellter Bleisoldaten sößt; es war ein gewaltiger Anblick. 'Zum Einhalten', sagte mein Gewährsmann, 'sind sie gar nicht gekommen. Nur Verwundeten, an denen sie vorüber jagten, gaben sie Stiche mit den Pallaschen, meist sie kaum erreichend — anders freilich, wären es Lanciers gewesen.' (Wir nahmen einen 32er in das Spital, der zehn solcher Stichwunden erhalten hatte, und doch genesen wird.) Ich blieb lange vor einem Chasseur stehen, der todt unter einem todtten Rosse lag; ich zählte 4 Kugelwunden an dem Mann und 4 oder 5 an dem Pferd; die Rechte hielt noch den um das Gelenk geschlungenen Säbel, der Carabinerschaft war durch den Sturz gebrochen; bei dem Rückwärtsjagen hatte sich gar oft Mann und Kopf den Abhang hinab überschlagen. Etwas weiter zurück lagen drei Reiteroffiziere, wohl von den französischen Todtengräbern zusammen gelegt. Einer davon, ein schöner junger Mann, trug auf der aufgerissenen Uniform vier glitzernde Orden und auf der nackten Brust ein mehrere Zoll großes viereckiges Amulet von schwarzer Seide; mittendurch hatte die feindliche Kugel getroffen. In der Nähe lag, schwer sterbend, im Todeskampfe, ein französischer Infanterist, krampfhaft mit den Händen Flocken zupfend. Wir gingen weiter.

Zunächst hatte ich die Landstraße zu passiren, auf

welcher die Kugelsprigen gestern musicirt; zu Duzenden lagen die Patronenlisten umher, die acht hier genommenen Geschütze selbst waren schon weggebracht. Nun ging es in den Tannenwald, in welchem die Granaten furchtbar gehaust — in Menge hoben wir ihre Bleiverhailungen und Sprengstücke auf — wir fanden verwundete Franzosen in großer Zahl, welche nicht durch die Geschosse, sondern durch die abgeschmetterten Splitter und Reste schwer getroffen waren; im Dickicht aber lag so Mancher, der sich, wie der wunde Hirsch, dahinein verkrochen hatte, um still darin zu sterben.

Endlich erkliegen wir noch die letzte gegenüber liegende Höhe, welche das Dorf Iges mit vielen steinernen Häusern, darunter eine große Villa mit hoher Gartenmauer, krönte; lange hatte sich hier der Feind gewehrt; auf dieser Mauer, gerade an der Ecke, und scharf sich abhebend von der hellen blauen Luft, ragte eine hohe weiße Gestalt völlig regungslos; sie blieb unbeweglich, auch als wir dicht heran waren und staunend vorübergingen: es war ein langer Turko, der gar nichts am Leibe trug, als einen weißen Burnus, den er über den Kopf gezogen hatte; das Blut floß von seinen nackten Beinen; stumpf, apathisch blickte er nach Osten, der steigenden Sonne entgegen.

Von diesem Hügel aus konnte man mit dem Fernglafe leicht die unter uns offen liegende Stadt und Festung Sedan übersehen; die Ueberschwemmung der Maas hatte einen breiten Wassergürtel um die Wälle gezogen; es fielen zahlreiche Schüsse in der Stadt, in den Straßen; auf den größeren Plätzen sah man dichte Massen von Franzosen hin und her marschiren unter unaufhörlichen Trommel- und Trompetensignalen; die zersprengten und völlig durcheinander gewürfelten Schaaren sollten gesichtet und gesammelt werden, aber nicht mehr um auf's Neue die Waffen zu erheben, sondern um sie, 84000 Mann stark, vor dem deutschen Heer zu strecken. General von Wimpffen hatte den Gedanken, sich nach Carignan durchzuschlagen, aufgegeben. Die zehnte Stunde, zu welcher, für den Fall des Scheiterns der Uebergabeverhandlungen, die deutschen Batterien das Feuer wieder beginnen sollten, war längst vorüber. Es war Alles entschieden.

Wir kehrten nun zu dem Sammelplatz der Wagen zurück, nach Kräften im sorgfältigen Aufladen der Verwundeten helfend; ich war recht müde geworden, von 4 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr unablässig in Bewegung und ohne die mindeste Speise; denn ich brachte es doch nicht fertig, wie unsere Soldaten, auf demselben Acker und aus demselben Graben, in welchem man eben die Todten legte, die Kartoffeln zu heben und am Feuer zu rösten. Auch das auf dem Schlachtfelde frisch geschlachtete blutige Fleisch vermochte ich nicht zu berühren, es war des Blutes zu viel rings umher."

Verlustliste für die Gefechte am 31. August.

	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben			Verwundet			Bermittelt			Summa		
	Offiziere und Offiziersdiensthühende	Mannschaften	Pferde	Offiziere und Offiziersdiensthühende	Mannschaften	Pferde	Offiziere und Offiziersdiensthühende	Mannschaften	Pferde	Offiziere und Offiziersdiensthühende	Mannschaften	Pferde
Gefecht an den Brücken bei Bazailles.												
1. Bayerisches Armeecorps	3	16	2	6	109	5	—	8	—	9	133	7
Avantgarden-Gefecht bei Jzénois.												
4. Cavallerie-Division	—	3	6	1	3	12	—	—	—	1	6	18
Avantgarden-Gefecht bei Hize und Jbernaumont.												
6. Cavallerie-Division	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—
Württembergische Feld-Division	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	3	2
Avantgarden-Gefecht bei Douzy	1	6	3	2	2	22	—	1	2	3	9	27
Summa:	4	26	13	9	120	39	—	9	2	13	155	54